

SWR2 Zeitwort

**04.07.1865:**

Das Buch "Alice im Wunderland" erscheint

Von Ralf Caspary

Sendung: 04.07.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**O-Ton:**

„Das Spiel beginnt. Es handelt von Dir, Alice, und Deinen Abenteuern im Wunderland“

**Autorin:**

Das Spiel beginnt ziemlich verrückt und absurd: Die kleine Alice wird während eines Picknicks auf ein weißes Kaninchen aufmerksam, sie folgt ihm, wird in die Kaninchenhöhle geführt und stürzt schließlich ab: Sie fällt und fällt und fällt eine lange Röhre hinab und landet an einem Ort, an dem sich seltsame Labyrinth und geheimnisvolle Eingänge befinden:

**O-Ton:**

„Schließlich entdeckte sie hinter einem Vorhang, den sie vorher nicht gesehen hatte, eine kleine, höchstens 25cm hohe Tür, sie steckte das goldene Schlüsselchen ins Schloss und siehe da, er passte, Alice öffnete die Tür, die in einen kleinen Gang führte, sie kniete nieder, schaute hinein und erblickte draußen den schönsten Garten, den man sich nur vorstellen kann.“

**Autorin:**

Alice ist im fantastischen Nirgendwo-Irgendwo angekommen, in jener Welt, in der alles Normale verrückt und alles Verrückte normal ist.

„Alice im Wunderland“ erschien am 4. Juli 1865, und das Buch entfaltete sofort eine große Wirkung. Der Autor, der britische Mathematiker und Hobbyphilosoph, Charles Lutwidge Dodgson, der sich das Pseudonym Lewis Carroll zugelegt hatte, hatte sich mit Alice und ihren Abenteuern zugleich in die Literaturgeschichte hineingeschrieben. Sein Kollege Oscar Wilde war begeistert von dem Märchen, ebenso die Queen und tausende von Lesern.

Wobei die Etikette „Märchen“ falsch ist: „Alice im Wunderland“ ist Parodie, Satire, surreales Experiment, Sprachspiel. In der traumartigen Unterwelt, die Carroll beschreibt, tummeln sich lauter verrückte Gestalten – Phantasmagorien, lebende Paradoxa, wie der Säugling, der sich in ein Schwein verwandelt oder die behäbige Raupe, die auf einem Baum sitzt und mit Alice ein wichtiges philosophisches Thema verhandelt:

**O-Ton:**

„Dann nahm die Raupe ihre Pfeife aus dem Mund und sprach mit schläfriger Stimme: ‚Wer bist Du?‘ ‚Ich weiß es im Augenblick nicht ganz genau. Ich weiß nur, wer ich war, als ich heute Morgen aufstand, aber seither bin ich ein paarmal jemand anderes gewesen‘. ‚Was soll das heißen, erkläre Dich.‘ ‚Das kann ich ja eben nicht, mich erklären. Denn ich bin ja nicht ich selbst, verstehen Sie?‘ ‚Nein‘.“

**Autorin:**

Im Wunderland sind alle rationalen Denkkategorien und konventionellen Wahrnehmungsmuster aufgehoben: Alice ist nicht mehr Alice, sie ist eine andere geworden, eine Traumfigur, so wie die Raupe nicht einfach mehr nur eine Raupe ist; Alice ist die Geschichte und die Geschichte ist Alice, es gibt in dem Buch von Carroll keine Logik mehr, sondern nur noch produktiven Nonsens. Kein Wunder, dass „Alice im Wunderland“ immer wieder gerade surrealistische und dadaistische Künstler beeinflusst hat.

Doch nicht nur die Art der Geschichte und der eigenwillige Stil machten das Buch berühmt, sondern auch die Legenden und Halbwahrheiten, die sich um seinen Autor rankten. Carroll galt als Misanthrop, zugleich als genialer Kopf, der sehr schüchtern war und anscheinend in der Welt der Erwachsenen nicht akzeptiert wurde. Deshalb suchte und fand er immer wieder die Nähe zu Kindern, die er mit skurrilen Geschichten wunderbar unterhalten konnte. Eine dieser Geschichten soll die Vorlage für „Alice im Wunderland“ sein.

Das Buch von Lewis Carroll kann man nicht auf eine Botschaft oder Aussage festlegen, er ist – so nennt man das heute – äußerst „komplex“. Philosophen können nach der Lektüre über das Identitätsproblem nachdenken, Germanisten über die vielen literarischen Anspielungen, Mathematiker über die Zeittheorie und Physiker über den seltsamen Raum, den Carroll beschreibt. Alle können sich inspirieren lassen von „Alice im Wunderland“, dem Klassiker der surrealen Kinderliteratur.